

VERBODAZAR.

Illustrirte Damen-Zeitung.

Nr. 39.

Man abonniert bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.

Berlin, 12. Oktober 1896.

Vierteljährlich 2½ Mark.
Monatlich erscheinen vier Nummern.

42. Jahrg.

Pariser Modebericht.

Nachdruck verboten.

Immer strenger rechnet die Mode mit den beiden wichtigsten Faktoren, der Eleganz und der Einfachheit, in der Toilette der Frauen; was sie ihr am Auspruch in der Quantität abzieht, ersetzt sie reichlich durch die Qualität. Es geht ein großer, vornehmer und zugleich malerischer Zug durch die Herbst- und Winterneuheiten der Mode. Die Röcke behalten ihre einfache Form und sind etwas weniger weit als bisher. Wird Garnitur angebracht, so beschränkt sie sich meist auf Passementerien, Verchnürungen, Galons u. dergl., die den Rock umranden, als Keil an ihm emporsteigen oder den Vorderteil abgrenzen. Die Röcke werden hinten entweder mit drei Quetschfalten oder mit 10 bis 12 Cent. breit sächerförmig eingelegten Falten gearbeitet, wodurch sich eine kleine Tournüre bildet. Elegante Röcke sind stets mit Seide, einfachere mit Serge unterfüttert. Am innern Rande erhalten sie ein oder zwei Volants. Als Ersatz für Einlage und Futter wird neuerdings auch ein leichter Moiréstoff verwendet.

Für den Herbst gilt das englische Kostüm aus schwerem Wollstoff oder Tuch. Man stellt es gern in zwei Farben her, wie Schwarz und Weiß, Blau und Weiß, Crème und Braun u. dergl. m. Als bevorzugte Modefarben dürfen indessen Grün in allen Schattierungen, Bronze- und Violett gelten. Die Paletotmäntel zu diesen Kostümen, die mit kleinem Schoß gefertigt werden, sind vorn nach Art der Herrenröcke gearbeitet und öffnen sich über einem plissierten Chemisett oder über einem Einsatz aus dem Stoff des Kleides. Die mäßig langen Schöße haben vielfach hinten und an den Seitenteilen tief eingelegte glatte Falten. Als Besatz dienen militärische Vorten und sogenannte Brandebourgschnüre. Die Schnüre und Vorten sind vielfach mit Stahl oder andern Metallen durchwebt, die diskret aufleuchten.

Für sonnige Herbsttage werden Kleider aus hellem Cachemire des Indes, Wintermohair und Etamine getragen. Wunderhübsch sieht z. B. ein Kleid von stahlblauer Farbe aus, dessen kurzes, mit milchweißem Tuch unterfüttertes Jackett sich über einem glatten Einsatz aus weißem Tuch öffnet. Den Vorderteilen sind noch besondere Tuchstreifen untergelegt. Ein mit weißem Tuch unterfütterter Mediciskragen und schöne milchweiße Muschelknöpfe vervollständigen das Kostüm.

Ein zweites Kostüm aus braunrotem Mohair besteht aus Rock und Jackett, mit lederfarbener Seide unterfüttert und mit kleinen Goldknöpfen geziert. Die Weste hierzu ist einreihig mit solchen Knöpfen geschlossen und endet oben mit einem hohen Offizierskragen, den ein braunrotes Sammetband mit drei goldenen Agraßen bedeckt. Zu diesem sehr apart und vornehm wirkenden Kostüm gehört ein lederfarbener Filzhut mit braunrotem Sammet-schleifen und Straußfedern, die von einer goldenen Agraße gehalten werden. Dasselbe Kostüm mit pergamentfarbenem Tuch statt der lederfarbenen Seide wirkt ebenfalls recht feich.

Ein andres Kostüm aus schachbrettartig gemustertem Mohair in Braun und Crème hat zu dem hinten in drei Falten geordneten Rock eine kurze, vorn abgerundete Schoßtaille mit Kragen und Aufschlägen aus braunem Sammet, und Auflagen von weißer Faille. Die Weste aus dem gleichen Mohair ist einreihig durch kleine Passementerienknöpfe geschlossen und läßt ein Chemisett aus plissierter Faille sehen. Den Offizierskragen deckt ein braunes, mit Bailletten besticktes Sammetband, das mit einer weißen Faille-rosette geziert ist.

Aus weißen Wintermohair ist ein sehr elegantes Kostüm hergestellt, dessen durch aufgesteppte Streifen tablierartig abgegrenzter Rock mit einem plissierten weißen Gazechemisett und einem breiten schwarzen Sammetgürtel getragen wird. Ein schwarzer Sammetkragen schließt das Chemisett oben ab. Die kurze Jacke mit rundem Schoß und breitem Mediciskragen öffnet sich über dem Chemisett mit Aufschlägen von weißer Faille. Den Stehkragen und die mit Failleaufschlägen verzierten Ärmel schmücken plissierte Gazefrauen. — Ein weißer

Filzhut mit seitlich aufgeschlagener Krempe und geradem, hohem Kopf, der von zwei mit Straßmotiven geschlossenen schwarzen Sammetbändern umgrenzt und mit einem großen schwarzen und weißen Paradiesvogel garniert ist, sowie weiße schwedische Handschuhe mit schwarzen Nähten und Knöpfen und weiße Lederschuhe mit schwarzem Lackbesatz vervollständigen dies außerordentlich kleidsame jugendliche Kostüm.

In dieser Art fertigt man auch Kleider in Schwarz und Gelb, Braun und Gelb, Braun und Weiß u. dergl. m.

Die Jäckchen spielen, wie schon erwähnt, bei den Pariser Toiletten eine sehr bedeutende Rolle. Neu sind solche mit dreiecksförmigem Ausschnitt, die unsichtbar auf der Schulter geschlossen werden. Man pußt sie mit Passementerien, Spitzenapplikationen und Perlen, und trägt sie zu Taillen mit hohen, faltenreichen Gürteln. Oft wird das Jäckchen mit schwarzen Schrägstreifen besetzt, von dem eine krause Spitze herabfällt. Den Ärmelrand umgibt eine breite, krause Spitze. Die Jäckchen, gleichviel ob Figaro-, Bolero- oder kurze Kürassform, haben meist mit dem Rock übereinstimmende Ärmel.

Beliebt für Herbstkleider sind auch schwarze Mohairs mit einer kleinen Musterung und durchbrochene Gewebe dieser Art, die auf schwarzer oder farbiger Seide gearbeitet sind. Sie werden von Damen jeder Altersstufe getragen und dienen zu Visiten- und Dinertoiletten. Sehr geschmackvoll ist eine solche Toilette in Prinzessform, die einen stark ausgerundeten Kragen und Westenteile aus schwarzem Atlas hat. Diese sind mit schwarzer, golddurchwirkter, auf einem grünen Sammetbandeau ruhender Seidenschmuck verziert. Auch haben sie Auflagen von schwarzem Spitzenemalé auf grünem Sammet, öfter unterbrochen durch kleine Goldagraßen. Ein dreifacher Kragen aus schwarzer Seide mit schwarzen Tüllplissés und grünen Sammetrollen — eine Garnitur, die sich an den Ärmeln wiederholt — vollenden das Kostüm.

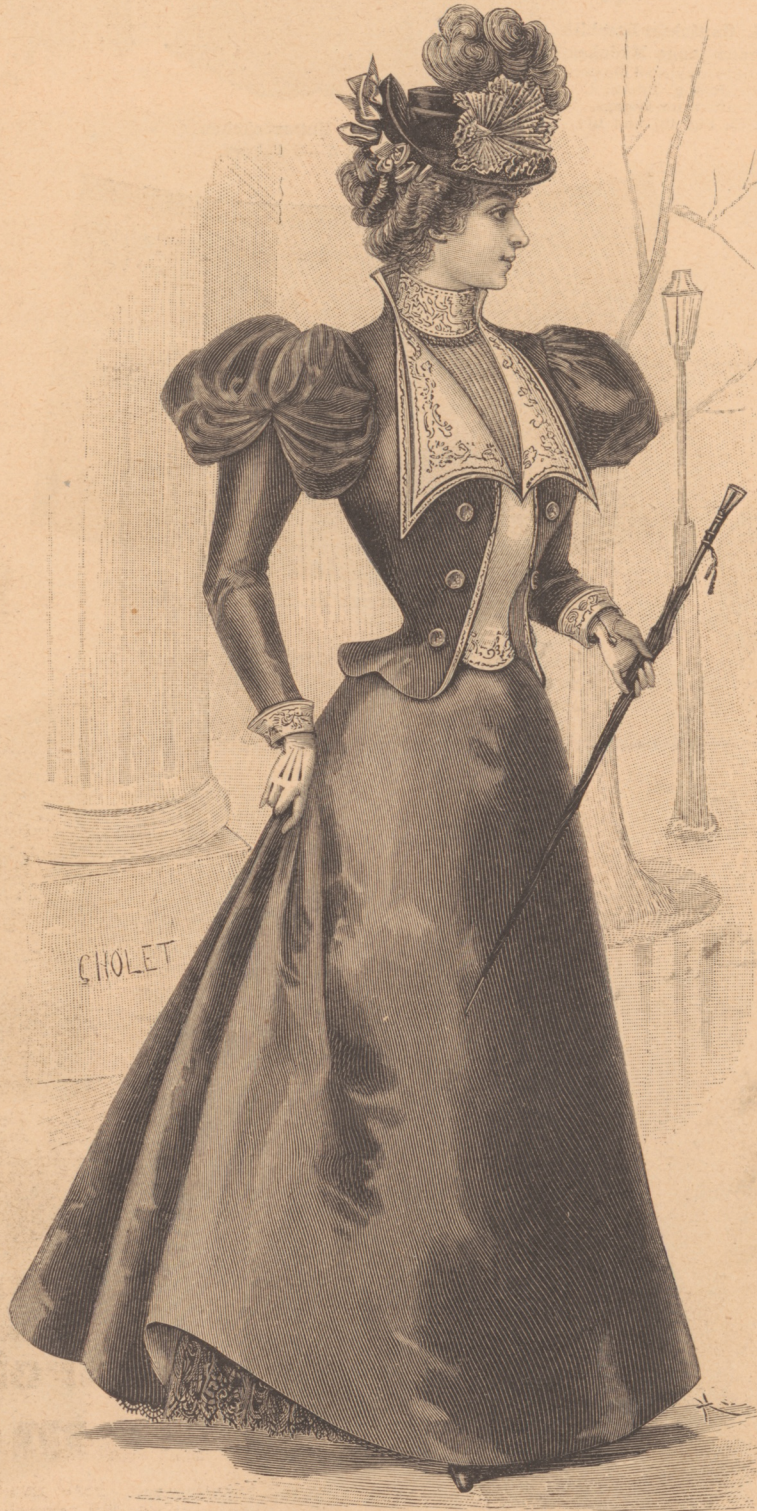
Dem Taffet bleibt die Vorliebe, die er sich erworben, für Haus- und Gesellschaftskleider erhalten. Mit großen und kleinen Schottenmustern wählt man ihn gern fürs Haus. Chinirt, jaspirt und granitartig, sowie punktiert in Blau, Violett, Smaragd- und Myrtengrün, Braunrot, Nußbraun u. s. w. paßt er vortrefflich zu kleinen Abendgesellschaften, besonders wenn er zum Unterschiebe von Haus- und Straßentoiletten, mit Fichus Marie Antoinette, mit Einsätzen, Aufschlägen, Draperien, Lagen u. dergl. aus eisenbeinfarbenen Spitzen verziert wird. Zu diesen Kleidern wird meist ein breiter, faltenreicher Gürtel aus schwarzer Seide oder einer andern absteckenden Farbe getragen. Auch haben alle diese Kleider die unvermeidliche Marquisenmanschette am Ärmel. Die schmiegsamen sommerlichen Foulards des Indes werden für den Herbst und Winter durch Foulards de Lyon ersetzt, aus denen wunderhübsche Kostüme hergestellt werden. Diese Stoffe zeigen weiße Musterung auf blauem Grunde und werden vornehmlich mit grünem Sammet garniert.

Ein solches sehr hübsches Kleid hat zu einem vorn, seitlich und hinten in Falten geordneten Rock eine Blusentaille mit breitem grünem Sammetgürtel, dem drei Straßmotive aufliegen. Die Taille hat drei abgestufte Kragen aus Malintüll und eine mit Malineinsätzen umrandete Pelerine, an der die Einsätze durch ein grünes Sammetband getrennt sind. Ein Malinplissé umrandet die vorn mit grüner Sammet-schleife geschlossene Pelerine und die Ärmel.

Vielfach wird zu Gesellschaftskleidern auch schwarzer Tüll, teils mit Weiß oder leuchtenden Farben, teils mit schwarzem Sammet verwendet und in letzterem Falle reich mit Fett geschmückt. Große Blumentuffs, farbige Rosetten vorn und an den Schultern, sowie drapierte, in drei Farben schattierte Seidengürtel sind sehr beliebt dafür.

Zu Prinzessformen trägt man mit Vorliebe Fichus Marie Antoinette. Diese werden entweder hinten geschlossen, wo sie mit langen Schärpenenden herabfallen, oder sie enden vorn im Gürtel; häufig werden sie auch vorn mit Schleifen, Rosetten und Blumen drapiert und können von Damen jedes Alters getragen werden.

Wie die Fichus, so sind auch die Mäntel aus der Zeit Louis XVI. beliebt. Sie haben meist ein kleines, fokettes Capuchon und sind mit Bandschleifen und Spitzen geziert. Die kleinen Paletots haben vorn und hinten zwei sich kreuzende Falten und einen hohen Mediciskragen, dessen Rand mit Musselinplissés begrenzt ist. Man sieht diese Paletots auch ohne Ärmel, doch haben sie dann bis zum Rande herabreichende Pelerinenteile.

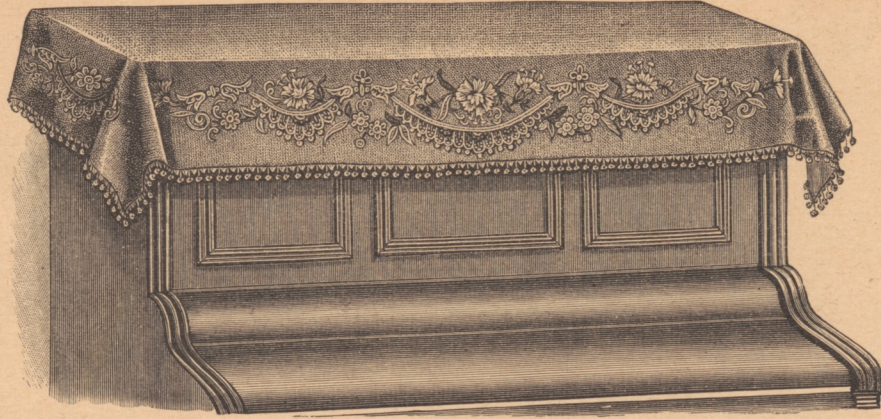


Nr. 1. Promenaden- oder Besuchstoilette mit Westentaille.
(Hierzu Nr. 15.) Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 2 und 9. Pianinodecke mit Stickerei.

Mustervorzeichnungen: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 59-61.

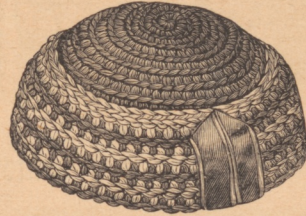
Eine geschmackvolle Stickerei ziert die 173 Cent. lange, 61 Cent. breite Decke, welche aus terracottafarbenem, feinem Tuchstoff, sowie gleichem Satinfutter hergestellt und ausschließlich des oberen Randes mit einer bunten Seidenquätschenfranse begrenzt ist. Zur Anfertigung der Decke unterlegt man den Stoff mit Gaze, überträgt die Vorzeichnungen, mit Berücksichtigung der Abb., auf den untern Rand nach Fig. 59 und 60 des Schnittmuster-Bogens, wobei * auf * treffen muß, auf die Querseiten nach Fig. 61 und führt dann die Stickerei aus. Für die Blätter, Stiele und Kelche der Zweige verwendet man olivgrüne, feine, nordische Wolle in verschiedenen Schattierungen, stellt die Stiele im Stielstich her, begrenzt die Blätter und Kelche im gleichen Stich und füllt erstere lose mit geraden, letztere mit ineinandergreifenden Plattstichen. Am sorgfältigsten sind die Blüten auszuführen, für welche zweifädige Filofelleide gewählt wird. Die Blätter der Kelche, deren unterer Teil in verschiedenem Graugrün, deren oberer Teil in blaßrosa Schattierungen zu halten ist, umrandet man mit schmalen Plattstichreihen, füllt sie im ineinandergreifenden Plattstich und stellt die Staubfäden in grünlichem Weiß im



Nr. 2. Pianinodecke mit Stickerei. (Hierzu Nr. 9.) Mustervorzeichnungen: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IX, Fig. 59-61.



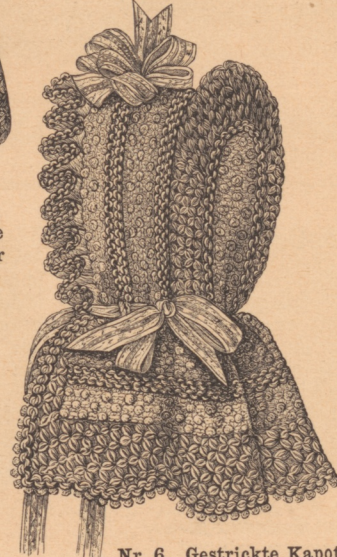
Nr. 4. Gestickter Baschlik für ganz junge Mädchen. Schnittübersicht und Mustervorzeichnung: Rück- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 107 und 108



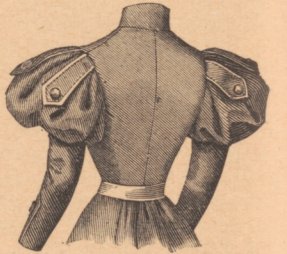
Nr. 3. Gehäkelte Mütze für kleine Knaben.



Nr. 5. Gehäkeltes Unterröckchen für Mädchen von 5-6 Jahren.



Nr. 6. Gestrickte Kapotte für Mädchen von 2-3 Jahren.



Nr. 8. Rückansicht zu Nr. 11.



Nr. 7. Rückansicht zu Nr. 10.



Nr. 9. Teil der Bordüre zu Nr. 2. Originalgröße.

Stiel- und Plattstich her; die Blättchen der Sternblumen werden in den gleichen Farben, jedoch in ganz hellen Schattierungen, im Stielstich begrenzt und im Plattstich gefüllt, während man die Mitte der Blüten mit Plattstichen von olivgrüner Wolle überstickt und diese nebartig mit feiner Goldschnur überspannt. Hierauf näht man den einzelnen Bogen der Bordüre mit Ueberfangstichen von feiner, gelber Seide am Außenrande einen doppelten japanischen Gold-, sowie am Innenrande einen dunkel- und einen hellbraunen Chenillefaden auf; alsdann überspannt man die Bogen zwischen den Rändern wagerecht in etwa 1/2 Cent. breiten Zwischenräumen mit Goldfäden und führt zwischen diesen mit hell-, in den drei letzten seitlichen Bogen jedoch stets mit dunkelgelber cable-silk wagerechte Stiche aus (siehe Abb. Nr. 9), welche man, je nach ihrer Länge, ein- bis dreimal mit einem kurzen Ueberfangstich überstickt. Dem geraden Rand der Bordüre hat man einen doppelten Goldfaden, sowie drei braune, verschieden schattierte Chenillefäden, den kleinen Muschen nur Goldfaden in dichten Reihen aufzunähen, den noch freien Fond in den Bogen mit Rändstichen von bronzegelber Seide zu verzieren und die übrigen Figuren der Bordüre in entsprechender Weise auszuführen. Zuletzt verzieht man die Decke mit dem Futter und näht ihr die Quätschenfranse auf. [74,214. 181]

Nr. 3. Gehäkelte Mütze für kleine Knaben.

Erforderliche Wolle: 80 Gramm. (Abfäzungen siehe Seite 472.)

Die einfache Mütze wird mit doppelter rotbrauner, sowie gleicher, weißer Zephyrwolle von der Mitte aus wie folgt gearbeitet, 1. Tour: Mit rotbrauner Wolle um 4 zur Rundung geschlossene Lm., 2 Lm. und 14 h. St. — 2. Tour: 1 h. St. um die nächsten 2 Lm., dann

stets 2 h. St. um jede St. — 3. Tour: 1 h. St. um jede St. — 4. Tour: Wie die 3. Tour, doch für 1 Zuehmen um die 1., sowie um jede sechstfolgende M., 2 h. St. — 5. bis 7. Tour: Wie die 4. Tour, doch fällt das 1. Zuehmen fort. — 8. bis 11. Tour: Wie die vorige Tour, doch ohne Zuehmen. Hierauf häfelt man für den umzulegenden Rand ziemlich lose mit einem neuen Doppelfaden von der linken Seite aus, 12. Tour: 1 M. um die nächste M. auf- und 2 Lm. gearbeitet, * 1 M. aus der 1. Lm. auf-, dann den Faden vor die Arbeit gelegt, 1 M. um die nächste M. auf- und die 3 M. auf der Nadel mit 1 M. durchzogen, hierauf stets vom * wiederholt, doch wird die 1. M. stets aus der mittleren der 3 durchzogenen M. auf-; zuletzt 1 f. R. in die übr. Lm. — 13. Tour: Mit weißer Wolle wie die vorige Tour. — 14. bis 17. Tour: Stets abw. wie die 12. und 13. Tour. — 18. Tour: Mit weißer Wolle 1 f. R. um jede M., wobei jedoch die Nadel stets von hinten nach vorn um die M. zu leiten ist. Zuletzt legt man den Rand um und grenzt ihn mit rotbrauner Wolle ab, indem man stets 1 f. R. um die obere, senkrechten Glieder der 11. Tour arbeitet; schließlich befestigt man, die zusammenstreichenden Touren bedeckend, nach Abb. rotbraunes, in eine Spitze gelegtes Atlasband. [74,284]



Nr. 10. Toilette mit Jackentaille für ältere Damen. (Hierzu Nr. 7.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. IV, Fig. 22-30.



Nr. 11. Englisch-Kleid mit Patten- und Knopfgarnitur. (Hierzu Nr. 8.) Schnitt und Beschr.: Vorder- u. Schnittmuster-Bogens, Nr. I, Fig. 1-13.

Nr. 4. Gestickter Baschlik für ganz junge Mädchen.

Schnittübersicht und Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVI, Fig. 107 und 108.

Allerliebste wirkt der aus leichtem, weißem Wollenstoff gefertigte Baschlik, der für ein frisches, junges Mädchen Gesicht eine ganz reizende, keidsame Umhüllung bildet. Als Futter ist leichter blaßroter Seidenstoff verwendet, der durch den feinen Wollenstoff matt hindurchschimmert, was eine überaus reizvolle Wirkung hervorbringt. Ringsherum ist der Baschlik in gezähnte Bogen ausgeschlagen und mit einer zierlichen Stickerei ausgestattet, deren Blätter und Blüten teils im Stieltich, teils mit Fischgrätenfäden in mattrosa Seide ausgeführt sind. Den oberen Rand hat man in zwei doppelte Toffalteln geordnet, die mit einigen Stichen leicht nach hinten gelegt sind. In und neben diesen Falten ruhen, wie die Abb. zeigt, volle Rosetten von mattrosa Babyband. Gleiche Rosetten schmücken die leicht gefalteten Enden, die vorn gekreuzt, nach hinten geleitet und daselbst mit Knopf und Schlinge geschlossen werden. Man fertigt den Baschlik nach der Schnittübersicht Fig. 107 der Mitte entlang im ganzen und stattet ihn mit der Stickerei aus, deren Mustervorzeichnung Fig. 108 giebt. Hierauf befestigt man, 5 Cent. vom oberen Rande entfernt, die mit a und b bezeichneten Kreuze auf den entsprechenden Punkten, wodurch sich die doppelten Toffalteln bilden, und ordnet die Enden, zwei Kreuze auf einem Punkt befestigend, in Falten.

[73,146]

Nr. 5. Gehäkeltes Unterröckchen für Mädchen von 5-6 Jahren.

Erforderliche Wolle: 130 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 472.)

Das mit Knopfschluß versehene Röckchen wird mit modelfarbener und roter Zephyrwolle im tunesischen Häkelstich von der hintern Mitte aus ziemlich lose gearbeitet. Zunächst häkelt man für 1 modelfarbene Streifen, auf einem Anschlag von 63 M. (etwa 32 Cent. lang), die 1. M. stets übergehend, 7 Mstrrh. im gewöhnlichen tunesischen Häkelstich, führt jedoch, da die 2. bis 4. Mstrrh., zur Erzielung der untern Seite des Röckchens, Einschlebetouren bilden, die 2. Mstrrh. nur auf 17, die 3. auf 35, die 4.



Nr. 13. Hut für junge Mädchen.

Nr. 12. Sacht mit irischer Stickerei, für Taschentücher.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 109.



Erklärung der Zeichen: ■ Terracotta, ■ Dunkelblau, □ Crème, ■ Fond.

Nr. 14. Mustervorlage zur Bordüre der Decke Nr. 16.



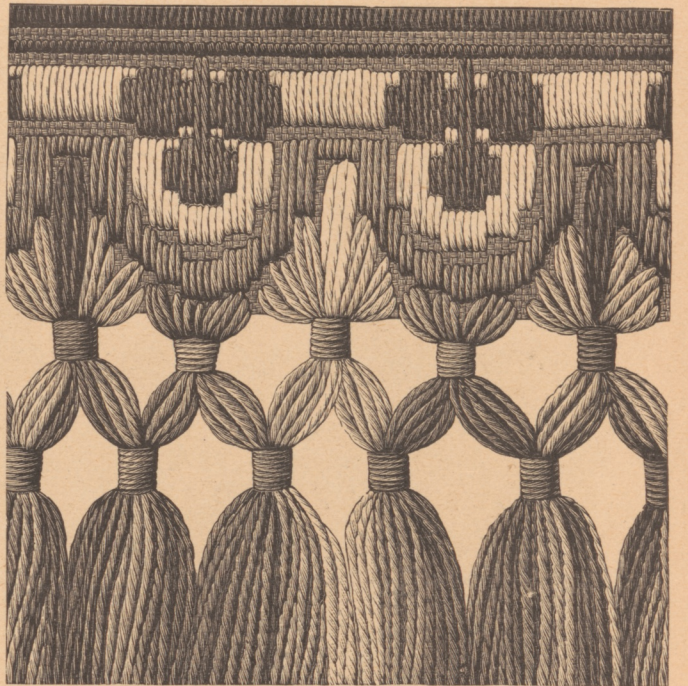
Nr. 15. Rückansicht zu Nr. 1.

Nr. 6. Gestrickte Kapotte für Mädchen von 2-3 Jahren.

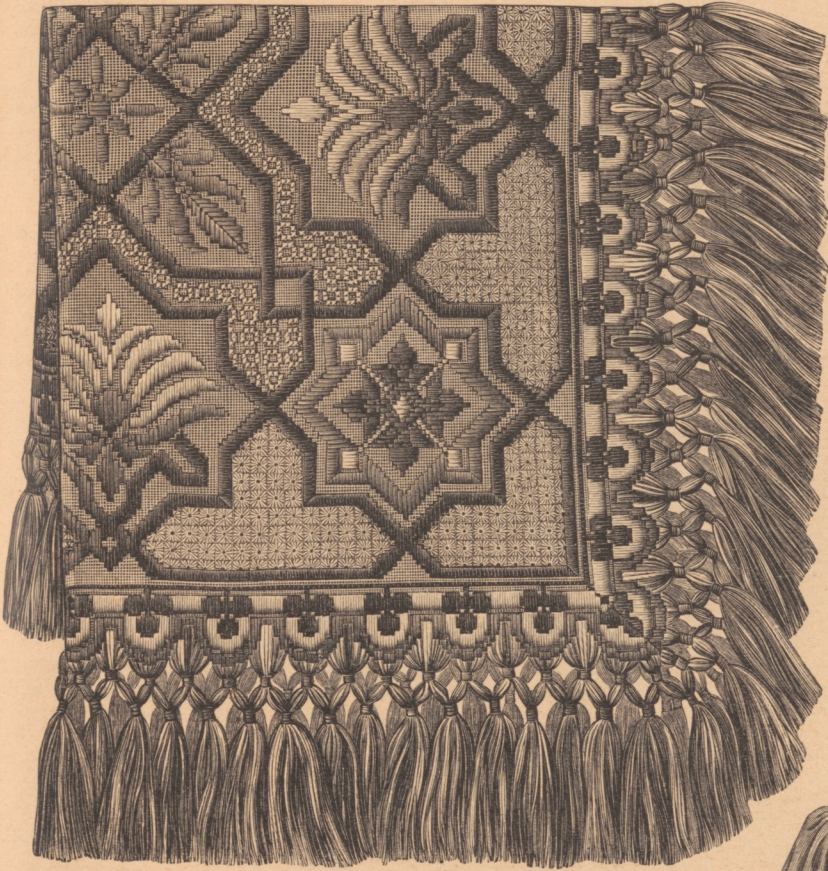
Erforderliche Wolle: 80 Gramm. (Abkürzungen siehe Seite 472.)

Die mit einem ganz rechts gestrickten Futter versehene Kapotte ist mit weißer, französischer Zephyrwolle,* sowie rosa undgedrehter (5 fädiger) Seide und ziemlich starken Holzknädeln recht lose zu arbeiten, sowie mit Schleifen und Bindebändern von rosa Atlasband zu verzieren. Zunächst strickt man den vordern Kopfteil mit Wolle, vom vordern Rande aus, auf einem losen Anschlag von 53 M. wie folgt, 1. Tour: Rechts. — 2. Tour: (Rechte Seite der Arbeit), abgehoben, 25mal abw. 1 R. und für 1 Mische aus der nächsten M. 3 M. (1 L., 1 R., 1 L.) abgestrickt; zuletzt 1 R., 1 L. (Die 1. M. ist stets abzuheben, die letzte M. links zu stricken). — 3. Tour: Rechts. — 4. Tour: Stets abw. aus der nächsten M. 1 Mische wie zuvor, die folgenden 3 M. rechts geschr. zu. — 5. Tour: Rechts. — 6. Tour: Wie die 4. Tour, doch die Mische verlegt treffend. — 7. Tour: Rechts. — 8. Tour: Stets abw. 1 R., die 3 M. der nächsten Mische rechts geschr. zu. — Mit Seide, 9. Tour: Links. — 10. bis 12. Tour: Die M. müssen auf der rechten Seite links erscheinen. — Mit Wolle, 13. Tour: Links. — 14. bis 25. Tour: Wie die 2. bis 13. Tour. — 26. Tour: Rechts. — Dann, einen Faden Seide mit hinzunehmend, 27. Tour: (Die 1. und letzte M. wie zuvor) * 1 L., umg., 2 L. zu., umg., stets vom * wiederholt; am Schluß der Tour fällt der letzte Umschlagfaden fort. — 28. Tour: Rechts. — 29. Tour: 1 L., dann stets abw. umg., 2 L. zu. (Die erste dieser 2 M. muß in der vorigen Tour aus dem Umschlagfaden gestrickt sein). — 30. bis 45. Tour: Stets abw. wie die 28. und 29. Tour. — 46. Tour: Stets abw. 2 R. zu., 1 R. (jeder Umschlagfaden wird als 1 M. betrachtet). — 47. Tour: Rechts, und dann die M. abgefettet. — Hierauf stellt man das Futter für diesen Teil her, strickt hierfür auf einem Anschlag von 16 M., 80 Touren (etwa 32 Cent. lang), nimmt dann, nach dem Abbetten der M., an einer Längenseite aus jeder Randm. eine M. auf, führt auf diesen M. 7 Touren aus, fettet die M. ab und näht die beiden Kopfteile zu.; hierbei wird der durchbrochene rosa Teil in der Mitte leicht eingehalten und die 1. Tour denselben, der ersten der Länge nach gestrickten Tour des Futteres augenähnt. — Alsdann strickt man den hintern Kopfteil, mit Wolle, auf einem Anschlag

* Zu beziehen durch C. M. Schubert, Berlin, Poststr. 21.



Nr. 17. Teil der Bordüre nebst Franse zur Decke Nr. 16. 2/3 der Originalgröße.



Nr. 16. Schutzdecke mit Flachstickstickerei. (Hierzu Nr. 17.)

Mustervorlagen: Abb. Nr. 14, sowie Rückf. d. Schnittm.-Bogens, Nr. XVII, Fig. 111.

Mstrrh. auf 49 M. aus; hierbei nimmt man stets, damit keine Lücke entsteht, nach der letzten M. noch 1 M. aus dem hintern senkrechten Gliede der folgenden M. auf und schürzt diese zurückgehend mit der nächsten M. zu. — Alsdann werden 2 Mstrrh. mit roter Wolle gearbeitet und dabei in der 1. Mstrrh. die M. aus den hintern senkrechten, in der 2. Mstrrh. aus den vordern senkrechten Gliedern auf. — Es folgen nun 13 modelfarbene und 13 rote Streifen, doch beginnt man die modelfarbenen Streifen mit 1 Mstrrh. wie folgt (hingehend und die M. aus den vordern Gliedern aufnehmend): 1 M. aus der nächsten M. auf., für 1 St. 1 M. aus der folgenden M. und je 1 M. aus den beiden darunter befindlichen M. auf., dann die beiden letzten M. zu. und die folgende M. einzeln mit 1 M. durchzogen und nun stets abw. 2 M. aus den 2 nächsten M. auf. und 1 St.; zuletzt 1 M. aus der letzten M. auf.; zurückgehend wie gewöhnlich und dann 7 Mstrrh. wie zuvor, doch in der 1. Mstrrh. die M. aus den hintern senkrechten Gliedern auf. — Nach dem letzten roten Streifen häkelt man noch 1 modelfarbene St.-Mstrrh. und verbindet dann den Rock, bis auf einen 12 Cent. langen Schlit, von der Rückseite aus durch f. R., welche in die Anschlagm., sowie in die hintern entredten M.-Glieder des letzten Streifens gearbeitet und an letzterem bis zum oberen Rande fortgesetzt werden. — Für den Gurt hat man 2 modelfarbene, 2 rote und wieder 2 modelfarbene Mstrrh., sowie 1 modelfarbene f. R.-Reihe auszuführen, wobei in der 1. Mstrrh. am hintern Rande je 5mal 2 M. zu. zuzuschürzen sind, und in der 2., 3. und 6. Mstrrh., sowie in der f. R.-Reihe, die M. aus den hintern Gliedern auf. werden. Zuletzt häkelt man für 1 P.-Tour längs des oberen Randes und des Schlitzes, mit modelfarbener Wolle stets abw. 2 durch 3 Um. getrennte f. M. um die nächste M., 1 M. übg. und dann am untern Rande mit gleicher Wolle wie folgt, 1. Tour: Stets abw. 1 f. M. um die nächste M., 5 St. um die zweitfolgende M., 1 M. übg.; zuletzt 1 f. R. in die 1. f. M. — 2. Tour: Mit roter Wolle in der Weise der P.-Tour, doch wird an den Tiefeneinschnitten der Bogen 1 M. um den Rand des Röckchens auf. und diese mit den angrenzenden f. M. der P. zu. zugehörzt. [74,288]

Nr. 18. Rückansicht zu Nr. 28.



Nr. 19. Schreibtischvorleger mit Janinastickerei.



Nr. 20. Kleid mit gestickter Taille für junge Mädchen. (Hierzu Nr. 29.) Schnitt, Beschr. und Mustervorzeichnungen: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 62-68 und 73-75.

von 11 M., 10 Reihen hoch (in der 1. Tour, nach der 1. und vor der letzten M. eine Reihe), nimmt jedoch in den 2. letzten Reihen am Beginn und Schluss derart ab, daß die 9. Reihe 3, die 10. nur 2 Reihen zählt, verbindet ihn dann mit einem entsprechenden Futterteil und näht ihn dem vordern Kopfteil gegen. Die Kapotte wird nun ringsum mit Wolle in f. M. umhüllt, dann am vordern Rand stets abw. 1 St. um die zweitnächste f. M., 1 M. und am untern Rand wie folgt gearbeitet. 1. Tour: Stets abw. 2 St. um die nächste 2 M., 1 M., 1 M. abg. — 2. Tour: Stets 1 St. in jede M. — Für die Gardine frickt man auf einem Anschlag von 81 M. zunächst die 2 bis 13., dann noch 1mal die 2 bis 8., sowie die 26. Tour, fettet die M. ab und frickt hierauf, von der rechten Seite aus, aus den hintern Gliedern jeder Anschlag. 1 M. aufnehmend, einen gleichhohen Futterteil; nach dem Verbinden des selben frickt man mit Wolle und einem Faden Seide aus den vordern freien Gliedern jeder Anschlag. 1 M. ab und arbeitet dann die 27. bis 40. Tour des Kopftheils, doch wird von der 34. Tour an, auch auf den Rand. an den Querleiten der Gardine, mit Berücksichtigung der Eden gearbeitet; zuletzt hat man die M. abzufetten, für 1 Picottour mit Wolle und Seide stets 2 durch 3 M. getrennt f. M. um die zweitnächste Randm. zu häkeln, die Gardine oberhalb der dichten St.-Tour, hinten erforderlich eingehalten, der Kapotte gegenzunähen und dann für die Friur, auf der durchbrochenen St.-Tour in Windungen hin- und hergehend, wie folgt zu häkeln, 1. Tour: Mit Wolle * 4 St., die etwa 1 Cent. lang ausziehen sind, um die senkrechten Glieder der nächsten St., 3 gleiche St. um die folgende M., 4 St. wie zuvor um die nächste St., 3 St. um die folgende f. M., vom * wiederholt. — 2. Tour: (Mit Wolle und Seide), stets abw. 1 f. M. um die nächste St., 2 M. — Schließlich näht man die Friur nach außen um, durchzieht die Kapotte, wie ersichtlich, mit dem Bindeband und verzert sie mit Schleißen. [74,840]

Nr. 12. Sackel mit irischer Stickerei, für Taschentücher.

Mustervorzeichnung: Rückt. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 109.

Eine in Weiß mit den verschiedensten Bändchen ausgeführte point-lace-Stickerei ziert die obere Seite des eleganten, mit halber Watteneinlage versehenen Sackels, das aus ostbeigrünem Atlas, sowie weißem Pongé-Seidenfutter gefertigt ist und je einen 60 Cent. langen, 31 Cent. breiten Teil erfordert; zum Zubinden dienen olivgrüne, 2 1/2 Cent. breite Rijsbänder. Fig. 109 giebt die Vorzeichnung für die selbstverständlich im Rahmen auszuführende Stickerei.



Nr. 25. Strassenanzug aus Astrachan und Hüthen aus Sammet. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 90-95.

Nr. 26. Mantel und Hut für Mädchen von 9-10 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIII, Fig. 90-95.

Nr. 27. Cape mit Stickerei und Pelzgarnitur, sowie runder Hut. Beschr.: Vorder- u. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 28. Empiremantelet aus Tuch und Hut mit Federschmuck. (Hierzu Nr. 18.) Schnitt u. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XII, Fig. 83-89.



Nr. 22. Winterhüte.

deren Hauptreiz in dem Weich, sowie in der Mannigfaltigkeit der Füllstoffe beruht. Zunächst Konturen des Musters mit feinen Stichen von weißer Kordeley, teils etwas stärkeres Medaillonbändchen, feines Pongé und Picottie in der verschiedensten Stärke auf und beginn Füllung. Hierzu werden die Figuren teils mit verfestigt inwendigen, doppelten und dreifachen Languetten, sowie nach Kreuznahtfäden übernäht; teils überpannt man sie kreuzend und doppelten Seidenfäden, die an den Kreuzungspunkten überführt werden, und läßt die so entstandenen kleinen Karos all, teils verzert man sie mit Knötchenfäden, während einer mit lose gespannten Fäden und Spitzenrädchen zu füllen sind. Stäbe werden im Stielstich ausgeführt und nach Vorzeichen verzert. [74,104]

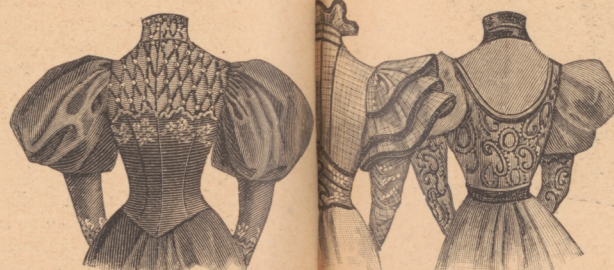
Nr. 13. * Mädchen.

Der sehr aparte Hut aus Woll hat einen cylinderförmigen Kopf mit einer geraden, ringsum, die mit schwarzem Atlas unterfüttert ist. Ein 12 Cent. und weiß damasciertes Band schlingt sich in loser Bindung und ist an der linken Seite zu einer flotten Schleife geordnet und eine weiße Straußfeder steckt. [74,872]

Nr. 16, 14 und 17 mit Flachstichstickerei.

Mustervorlage: Rückt. d. Nr. XVII, Fig. 111.

Die ausschließlich der Farbe Decke ist aus bronzefarbenem, nordischem Zwirnstoff gefertigt, ungemein ausdrucksvoll, mit nordischer Wolle ausgeführt, verzert, deren Muster zum Teil mit Bierstichen von matschgelb ist; den äußern Rand begrenzt ein 3 Cent. breiter Saum, fürzugeben ist, sowie eine Franke in den Farben der Stickerei. Am achten Teil der Vorlage für den Fond, Abb. Nr. 14 die zum Ende im Typensatz, wobei für jede Type 2 St. über 2 Fäden, nach 1 Faden Zwischenraum zu berechnen, die Eden gegeneinander zu führen und mit Berücksichtigung der Höhe einen Teil in 2/3, der Originalgröße giebt, über 2 bis 3 Reihen sind. Außerdem hat man die terracottafarbenen Gestalten mit Holbeinstichen von schwarzer, persischer Wolle zu begrenzen, Figuren im Kreuzstich über zwei



Nr. 29. Rückansicht zu Nr. 20.

Nr. 31. Rückansicht zu Nr. 32.

Fäden Höhe und Breite zu arbeiten und mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 16 den Fond einzelner dunkelblauer Figuren reihenweise mit kleinen Sternen zu füllen; für diese sind im Quadrat, stets von der Mitte aus, über 4 Fäden des Gewebes, 16 Flachstich nach je 2 Fäden Zwischenraum zu arbeiten. — Für die Franke schlingt man, wie ersichtlich, dicht unterhalb des Bogenrandes verschiedenfarbige, 3 Fäden zählende Strähnen nordischer Wolle an, und zwar zwischen den Fädeleinheiten je 6 etwa 32 Cent. lange, bronzefarbene Strähnen, die in der Mitte abwechselnd von einer weißen, sowie einer dunkelblauen, 40 Cent. langen Strähne unterbrochen werden, und unterhalb der Bogen 5 Strähnen abwechselnd aus olive- und terracottafarbener Wolle an. Hierauf umbindet man die Strähnen der Fädeleinheiten zusammengefaßt mit terracotta-, die übrigen Strähnen in gleicher Weise mit bronzefarbener Wolle und etwa 2 1/2 Cent. weit unterhalb stets die zweite Hälfte des nächsten Frauenbüschels mit der ersten Hälfte des folgenden mit terracottafarbener Wolle, und schneidet die Enden gleichmäßig ab. [74,100, 7]

Nr. 19. Schreibstischvorleger mit Janina-Stickerei.

Die etwa 98 Cent. lange, 75 Cent. breite Decke aus terracottafarbenem, starkem Friesstoff ist ringsum mit einer geschmackvollen Bordüre verzert, die in dem schnell fördernden Janina- oder dichten Kreuzstich mit farbiger, nordischer Wolle ausgeführt wird; der freien Mitte der Decke liegt das weiche, zarte Fell einer Wildtate, wie ersichtlich, auf. Zur Herstellung der Decke schneidet man einen erforderlichen großen Stoffteil, überträgt die mit dem Storchschnabel leicht zu vergrößerte Vorzeichnung und führt die Stickerei aus; die Mitte der herzförmigen Figuren, sowie die kleinen hellen Flächen füllt man im Blatt, die übrigen Figuren im Janina-Stich mit verschiedenfarbiger Wolle und umrandet sie dann im Stielstich teils mit dunkler, teils mit heller nordischer Wolle. Zuletzt zählt man die Decke ringsherum, etwa 2 Cent. weit von der Stickerei entfernt, bogig aus, befestigt das Fell mit starkem Zwirn und verzert die Decke mit Leinenfutter. [74,820]

Nr. 21 und 37. Blusentaille für Theater etc.

Sehr reizvoll ist die Blusentaille aus dunkelblauem Atlas mit schwarzer Sammetunterung; sie hat einen großen Kragen mit vorn abgerundeten Eden, den zwei Volants aus Chantillyspitze und eine blaue Atlasrolle begrenzen. Dane endet der Kragen mit einer vollen Spitzenkrause, die vorn als Jabot bis zu dem Gürtel aus blauem Atlasband hinabriefelt. Vorn ziehen sich dunkelblaue Atlasbänder bis zu der flotten, gebundenen Schleife am Schluß des Gürtels. Die Vermeil haben kurze Bausche und enden über dem Ellenbogen in einem Bündchen mit doppeltem Spitzenvolant (s. auch Abb. Nr. 37). [74,827]



Nr. 21. Blusentaille für Theater etc. (Hierzu Nr. 37).



Nr. 32. Kleid aus Tuch mit Soutacheverzierung. (Hierzu Nr. 31.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

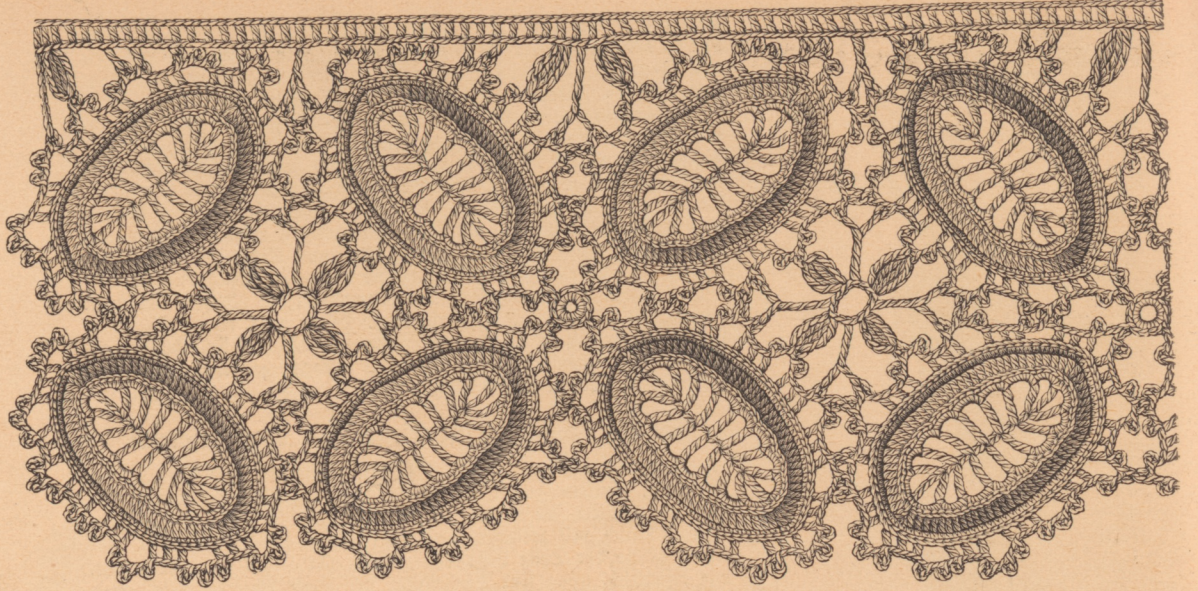
Nr. 33. Kleid mit Passenkragen für junge Damen. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 34. Kleid mit Blusentaille aus gemustertem Seidenstoff. (Hierzu Nr. 30.) Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.

Nr. 22-24. Moderne Winterhüte.

An dem hübschen Hut Abb. Nr. 22 aus fraisefarbenem Kastor ist die Innenseite der breiten, geraden Krempe, sowie der Rand außen 6 bis 7 Cent. breit mit langen Haaren von einem rötlichen Braun bedeckt, was ungemein fleißig und apart erscheint. Den Kopf umgeben franzartig acht volle, schwarze Straußfedern, von denen zwei hochstehend befestigt sind. Ein schwarzes Atlasband schlingt sich, den Ansatz der Federn deckend, um den Kopf und ist hinten zu einer flotten Schleife geknüpft. — Ganz eigenartig ist das zierliche Kapothütchen Abb. Nr. 23, zu dem rötliche Glacéseide verwendet ist. Einem über Schnur eingezogenen Kopf mit glattem Deckel fügt sich eine ebenso eingekräuselte, vorn mit Köpschen abschließende, in drei Tollen geordnete Krempe an, die außen und innen mit schmalem, schwarzem Sammetband geziert und hinten aufgeschlagen ist. Zu beiden Seiten ist das Hütchen mit einem Tuff schwarzer Rosen geziert, dem sich an der linken Seite schwarze und weiße Paradiesvogelfedern anschließen. Schwarze Sammetbindebänder vollenden das Hütchen, dem vorn innen kleine Puffen aus schwarzem Illusionstüll und schwarze Federborte beigelegt sind. — Ueberaus reizvoll ist der runde Hut Abb. Nr. 24, dessen glatte, ziemlich breite Krempe mit rötlich violetter Sammet bespannt ist. Den mit Nerzpelz überzogenen Kopf umgibt am Rande eine breite Sammetpuffe. Hinten an der linken Seite befindet sich ein voller Reiter und ein großer Tuff heller Veilchen ohne Laub. Ein zweiter Tuff ist unterhalb der Krempe an einer mit Draht umrandeten Tüllpatte befestigt, sodaß es den Anschein hat, als stecke er im Haar.

[74,845]



Nr. 35. Spitze zur Decke Nr. 40. Hälfte der Originalgröße.

Nr. 39. Gestickter Kaminschirm mit Etagere.

Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 110.

Ein allerliebster, praktisches Möbel ist der etwa 90 Cent. hohe, 40 Cent. breite Kaminschirm aus dunkelpolierem Holz, der durch Scharniere mit einer zierlichen, gleichhohen Etagere verbunden und auf der mit verschiedenfarbigem Tuch bedeckten Vorderseite, wie ersichtlich, mit einer geschmackvollen, leichten Stickerei verziert ist. — Die Etagere besteht aus vier Holzstäben, zwischen denen drei im Durchmesser etwa 22 Cent. große, mit fraisefarbenem Tuch bespannte und mit Bronzefopfnägeln verzierte Holzplatten befestigt sind. — Der am untern Rande mit einer 8 Cent. breiten, hoch zu klappenden

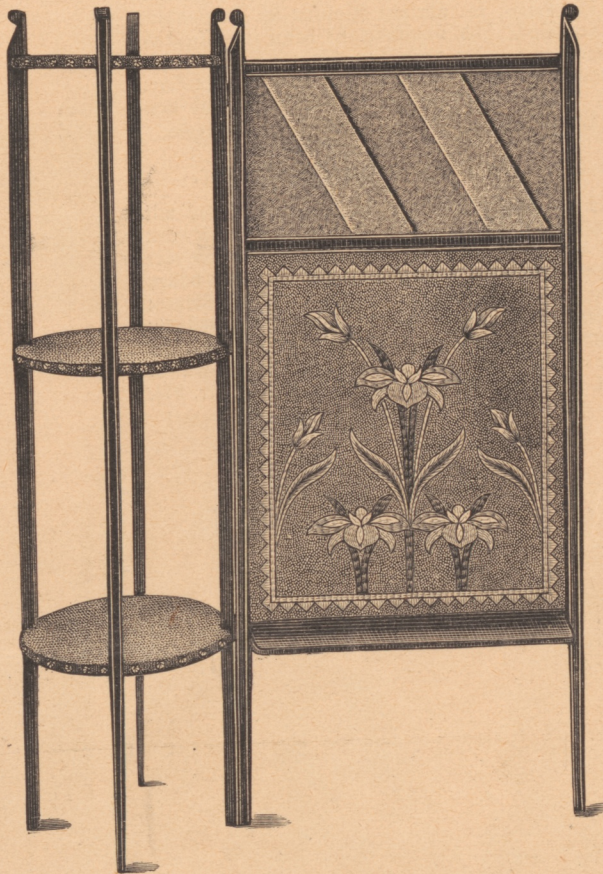


Nr. 37. Rückansicht zu Nr. 21.

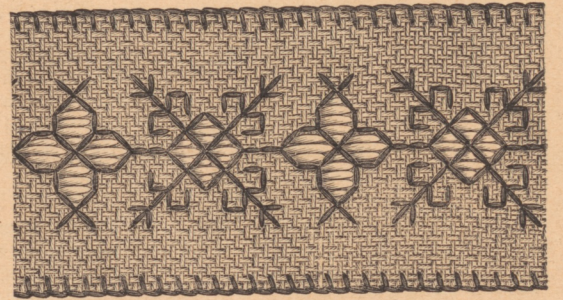


Nr. 38. Blusentaille aus gestreiftem Sammet.

Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. III, Fig. 16-21



Nr. 39. Gestickter Kaminschirm mit Etagere. Mustervorzeichnung: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XVII, Fig. 110.



Nr. 36. Gestickte Borte zur Decke Nr. 40. Hälfte der Originalgröße.

Platte verfehene Rahmen des Kaminschirmes wird durch eine Leiste in zwei verschieden große Hälften geteilt; die untere, etwa 42 Cent. hohe ist mit olive-, die obere, ca. 18 Cent. hohe mit fraisefarbenem Tuch glatt bekleidet, dem noch, wie ersichtlich, zwei 6 Cent. breite, glatte, mit Karton gestickte Stoffstreifen zum Hineinstecken von Photographien schräg aufliegen. Auf den untern Teil überträgt man zunächst die zur Hälfte gegebene Vorzeichnung Fig. 110 und führt dann die Stickerei mit farbiger Filofelleide (vier Fäden) im Stiel- und leichtem, ineinandergreifendem Plattstich aus. Die äußern Zacken, die Mitte der Blüten, der Blütenblätter und Knospen sind mit weißer, die Stiele, Kelche und Blätter mit verschiedenen Schattierungen olivfarbener, sowie weißer, die Blüten mit fraisefarbener Seide in zwei Schattierungen zu arbeiten und die letzteren mit terracotta-, alle andern Teile mit dunkelolivfarbener Seide im Stielstich zu umranden; längs der geraden Außenreihe sind weiße Seidenfäden, flach nebeneinander gelegt, mit Ueberfangstichen von gleicher Seide zu befestigen. Hierauf leimt man die Stickerei über leichter Wattenauflage, sowie den obern Teil glatt einem entsprechend großen Kartonteil auf, deckt die Rückseite mit fraisefarbenem Satin und befestigt den Teil mit kleinen Bronzenägeln auf der Rückseite des Rahmens.

[74,009]

Nr. 40, 35 und 36. Kinderbettdecke mit Häkelarbeit und Flachstichverzierung.

(Abkürzungen siehe Seite 472.)

Die allerliebste, mit leichter Mühe zu fertigende Decke besteht aus sechs gehäkelten Quadraten, die durch im Flach- und Holzbeinstich verzierte, 7 Cent. breite, abgepaßt gewebte Rongreßborten (siehe Abb. Nr. 36) begrenzt werden; die eine Längenseite der mit mattblauem Satin unterlegten Decke schmückt eine übereinstimmende Spitze, von welcher Abb. Nr. 35 einen Teil in Hälfte der Originalgröße zeigt. Zur Herstellung eines Quadrates, das aus einzeln auszuführenden, einander angeschlungenen Blatt- und kleinen Verbindungsfiguren besteht, häkelt man zunächst für 1 Blattfigur auf einem Anschlag von 21 M., 1. Tour: Die nächsten 8 M. übg., 1 dpt. St. in die folgende M., 5mal abw. 3 M., 1 dpt. St. in die zweitnächste M., dann 3 M. und 3 je durch 3 M. getrennte dpt. St. in die letzte Anschlagm., 3 M. und an der andern Seite der Anschlagm. in das noch freie Glied der bereits verwendeten M. 6 je durch 3 M. getrennte dpt. St.; zuletzt 3 M., 1 f.



Nr. 41. Paletot für junge Mädchen, passend zum Kleid Nr. 20. Schnitt und Beschr.: Rückf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XI, Fig. 76-82.

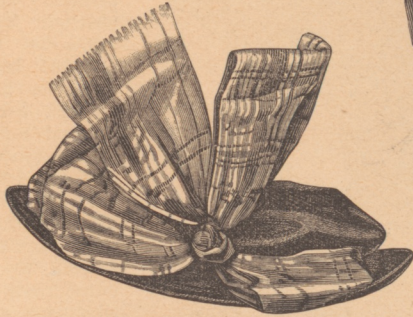


Nr. 40. Kinderbettdecke mit Häkelarbeit und Flachstichverzierung. (Hierzu Nr. 35 und 36.)

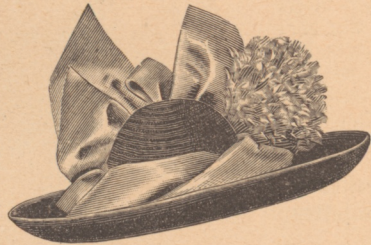
8. in die 5. der nächsten 8 Lm. — 2. Tour: Die Arbeit, wie am Beginn jeder Tour, gewendet, 1 Lm. und stets 4 f. M. um die nächsten 3 Lm.; zuletzt 1 f. M. in die 1. Lm. — 3. Tour: 3 Lm. und stets, wie auch in jeder folgenden Tour in die hintern M.-Glieder arbeitend, 1 St. in jede M., doch in die M. oberhalb der 2., 4. und 6., sowie 10., 12. und 14. dpt. St., 2 St., oberhalb der 8. dpt. St. jedoch 3 St.; zuletzt 1 St. in die 1. und 1 f. M. in die 3. Lm. (diese Tour zählt 75 M.). — 4. Tour: 1 Lm., dann 1 f. M. in jede M., in die mittlere St. der Blattspitze jedoch 3 f. M.; zuletzt je 1 f. M. in die 1. Lm. und in die 1. f. M. — 5. Tour: 3 Lm., * für 1 P. = B. 3mal abw. 4 Lm. und 1 f. M. in die 1. Lm., dann 1 St. in die nächste M. der vorigen Tour, 1 Lm., 1 M. übg., 2 durch 1 Lm. getrennte St. in die nächste und zweitfolgende f. M. und vom * wiederholt, doch die 1. St. jeder Wiederholung in die drittfolgende, an der Blattspitze in die nächste M.; zuletzt statt der letzten St., 1 f. M. in die 3. Lm. — In dieser Weise stellt man für jedes Quadrat 16 Blattfiguren her und schlingt mit Berücksichtigung der Abb. stets das mittlere P. zweier B., den korrespondierenden P. der nächsten Blattfigur an. Für die kleinen Ringfiguren häfelt man um 6 zur Rundung ge-



Nr. 42. Paletot für Knaben von 10 bis 11 Jahren. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XIV, Fig. 96—99.



Nr. 43. Hut für Mädchen von 10—11 Jahren.



Nr. 44. Hut für Mädchen von 4—5 Jahren.

Nr. 43 und 44. Hüte für Mädchen von 10—11 und von 4—5 Jahren.

Originell und hübsch wirkt der Hut Abb. Nr. 43 aus dunkelblauem Filz, dessen vorn sehr breite, hinten schmälere Krempe sich einem Kopf von gleichem Filz anschließt, der in der Art der Wagnermützen am untern Rande in Falten gelegt ist. An der linken Seite schmückt den Hut eine große Schleife von breitem, bunt kariertem Atlasband.

Der niedliche Hut Abb. Nr. 44 aus weinrotem Filz hat einen oben leicht abgerundeten Kopf von freigestrichenem Filz, den eine ringsum etwas hochgebogene Krempe begrenzt. Um den Hutkopf legt sich, leicht gewunden, cremefarbenes Atlasband, das an der linken Seite eine volle Rosettenschleife bildet, vor der ein Pompon aus kleinen weißen Federchen befestigt ist.



Nr. 48. Abendmantel in Empireform. Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens.



Nr. 45—47. Moderne Aermel. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. V, Fig. 31—38.



Nr. 49. Halblanges Tragkleid. Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VII, Fig. 49—52.

Nr. 50. Gesticktes Kleid für Kinder von 1—2 Jahren. Schnitt, Mustervorzeichnungen und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VIII, Fig. 53—58.

schlossene Lm., 12 f. M., wobei nach der 1., dann nach jeder 3. f. M., dem mittleren P. der 4 gegeneinander gefehrten Blattspitzen nach Abb. ang. wird; zuletzt 1 f. M. in die 1. f. M. — Die größern Verbindungsfiguren häfelt man wie folgt: * 1 fünf. und 1 einf. St., die mit dem 2. Gliede der fünf. St. zus. zugeschnürt wird, nach Abb. um das P. vor und nach dem nächsten aneinandergeflungenen P., 1 Lm., 4 zus. zuzuschürzende dreif. St. um das Mittelp. des nächsten noch freien B. und 3mal vom * wiederholt; zuletzt 1 f. M. in die 1. fünf. St. — Für den geraden Außenrand der Quadrate arbeitet man, an einer Ecke beginnend, 1. Tour: * 3 f. M. um das Mittelp. der nächsten Blattspitze, 2 Lm., 1 f. M. um das folgende P., 4 Lm., 2 durch 2 Lm. getrennte f. M. um das 1. und 2. P. des nächsten B., 4 Lm., 2 durch 3 Lm. getrennte St. um die gleichen P. des folgenden B., 7 Lm. f., 4 dreif., 1 fünf. und 4 dreif. St. (mit Berücksichtigung der Abb. Nr. 35) wie an der Verbindungsfigur, dann vom † bis zum Beginn zurückgehend wiederholt, doch



Nr. 52. Anzug für Knaben von 4—5 Jahren. (Hierzu Nr. 55.) Schnitt und Beschr.: Vorders. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. VI, Fig. 39—48.

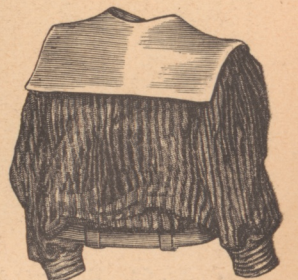
Nr. 53. Hanskleid mit Soutacheverzierung für Mädchen von 3—4 Jahren. (Hierzu Nr. 51.) Schnitt, Mustervorzeichnung und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. XV, Fig. 100—106.

Nr. 54. Kleid mit Astrachanjäckchen und Hut für junge Mädchen. Schnitt und Beschr.: Rückts. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. X, Fig. 69—72.

Nr. 55. Rückansicht zur Bluse der Abb. Nr. 52.



Nr. 51. Vorderansicht zu Nr. 53.



[74,263]

Nr. 57. Toilette aus Tuch mit Pelzjäckchen.

Sehr chic ist die Toilette aus graugrünem Tuch mit Jäckchen aus Breitenschwanz. Der Rock ist oben gruppenweise in feine, ca. 12 Cent. lange Falten gesteppt, die nach unten frei auspringen. Er wird von einem breiten, vorn mit Köpfchen eingekräuseltm Gürtel von hellblau und weiß schillernder Glacéseide umgeben, der vorn einem Einfaß aus gelblicher Spitze aufliegt. Aus derselben Seide wie der Gürtel besteht der faltige, hinten mit Rosetten abschließende Stehtragen. Das Jäckchen aus Breitenschwanz ist mit einer Passementerieborte eingefast und mit ebensolchen zweimal in Querklinien besetzt. Der Kragen des Jäckchens verjüngt sich nach vorn, wodurch der faltige Seidenkragen in erschütterlicher Weise zur Geltung kommt. Ein hübsches Passementerieornament mit Anebeln hält das Jäckchen oben zusammen. Die mit altdeutscher Schneppe geschnittenen Ärmel aus Tuch haben an den Schultern kurze, flotte Puffen.



Nr. 62 und 58. Kleid mit Jäckchen und Sammetbandgarnitur.

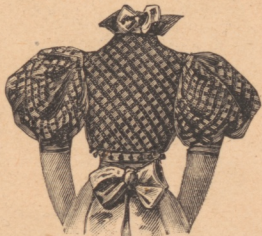
Schnitt: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14 und 15.

Aus sandfarbenem Tuch besteht der mit brauner Passementeriebordüre verzierte Rock dieses Kostüms, während die Taille vorn blusenartig, hinten glatt mit elfenbeinfarbener Seide besetzt ist und durch ein mit Grelots umrandetes Jäckchen aus Tuch vervollständigt wird. Letzteres ist, wie die Abb. Nr. 62 und 58 zeigen, kreuzweise mit braunem Sammetband besetzt. Für den vorn mit zwei Köpfchen eingekräuseltm breiten Gürtel sind vier braune, abgeschattete Seidenbänder zusammengesetzt, von denen das hellste den obren Abschluß bildet und das dunkelste hinten am untern Rande mit einer Schleife abschließt (siehe auch Abb. Nr. 58). Die Ärmel sind unterhalb der Puffen zweimal mit Sammetband, sowie mit einer kleinen Frisur aus Tuch verziert. Für den Rock und die Blusenteile kann der in Nr. 37 mit Fig. 31-34, sowie Fig. 25 gegebene Schnitt verwendet werden. Die Futtertaile richtet man nach Fig. 6, 8 bis 10 des heutigen Bogens, das vorn mit elfenbeinfarbener Seide unterfütterte Jäckchen, das der Taille angehängt wird, nach Fig. 14 und 15, die Ärmel nach Fig. 31 her. Letztere sind unten gerade zu schneiden und nach Abb. mit den nach Fig. 36, jedoch unten 3 Cent. länger zu fertigenden Puffen zu überdecken.

Nr. 60 u. 61. Taillen mit Passementeriegarnitur zu Gesellschaftstoiletten.

Abb. Nr. 60 zeigt eine einfache Blusentaille aus schwarzer Lyoner Seide mit glattem Rock, die durch einen, die Taille doppelt umwindenden, seitlich mit Schleife geschlossenen Bandgürtel begrenzt wird. Die Taille schließt mit einem faltigen Stehtragen ab, dem hinten eine Schleife und zwei flügelartige Stoffteile angefügt sind. Die krausen, engen Ärmel haben kurze, zusammengegrastete Puffen. Eleganter macht die Taille die schöne Passementerie, die aus ca. 3 Cent. breiten, durchbrochenen, mit Schnurpicots begrenzten Seidenborten besteht und eine passentartige Garnitur bildet.

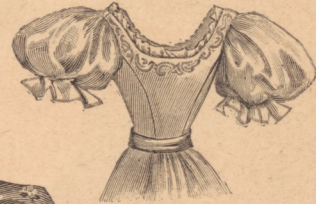
Aus demselben Material und doch unendlich verschieden sind die Passementerie-Garnituren in Abb. Nr. 61. Die Taille aus schwarzer, plissierter Gaze ist über einer glatten, amarillroteten Untertaille gearbeitet, während die Ärmel aus dem Stoff des Rockes, schwarz und rot gemusterter Seidenstoff, hergestellt sind. Den Stehtragen aus schwarzer, faltiger Gaze zieren seitwärts Plissés aus cremefarbener Gaze, und gleiche Plisséfrühen umranden die kurzen Passementeriejackenteile.



Nr. 58. Rückansicht zu Nr. 62.

Nr. 56. Jäckchenkleid für junge Mädchen.

Nr. 57. Toilette aus Tuch mit Pelzjäckchen.



Nr. 59. Rückansicht zu Nr. 63.

Nr. 60 und 61. Taillen mit Passementeriegarnitur zu Gesellschaftstoiletten.

Erklärung der Abkürzungen.

Säfelarbeit: M. = Maße, üg. = übergegangen, St. = Stäbchenmaße, dt. = doppelt, abw. = abwechselnd, Lm. = Luftmaße, f. = fest, R. = Reitenmaße, P. = Pico, B. = Bogen, ang. = angehängt, zus. = zusammen, einf. = einfach, Wstsch. = Westscheide, aufg. = aufgenommen, h. = halb. Stridarbeit: M. = Maße, abw. = abwechselnd, R. = Maße rechts, L. = Maße links, gechr. = geschränkt, zus. = zusammen, umg. = umgeschlagen.

Bezugsquellen.

Stoffe: Rudolph Hertzog, Herrmann Gerson. Kleider und Blusentaille. Paris: Maison Coussinet, 43 rue Richelieu: Abb. 1, 15, 21, 30-34, 37, 58, 62. - Mme. Gradoz, 67 rue de Provence: Abb. 7, 8, 10, 11. - Brun Cailleux, 48 rue de la Victoire: Abb. 59, 63. Berlin: G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 20, 29, 54. - Herrmann Gerson: Abb. 25, 56, 57. Mäntel, Pelerinen, Paletots. Berlin: Herrmann Gerson: Abb. 18, 27, 28, 48. - G. Gradnauer, Jägerstr. 27: Abb. 41. - Rudolph Hertzog. Blusen und Passementerien. Berlin: M. Stein, Friedrichstr. 190: Abb. 38. - C. H. Meewis, Spittelmarkt 11: Abb. 60, 61. Hüte. Berlin: H. Kaumann, Mohrenstrasse 20: Abb. 13, 54. - Herrmann Gerson: Abb. 22, 24. - R. Gutmann, Leipzigerstr. 8: Abb. 23. - S. Hering, Mohrenstrasse 15: Abb. 25, 27, 28. Kinderanzüge, -Mäntel und -Hüte. Berlin: E. Bette, Bud u. Lachmann, Leipzigerstr. 31/32: Abb. 26, 52, 55. - Baer u. Küter, Französischestr. 33d: Abb. 42. - Herrmann Gerson: Abb. 43, 44, 51, 53. - H. Kaumann, Mohrenstr. 20: Abb. 26 (Hut). Handarbeiten. Paris: Mlle. E. Rimbot, 73 rue Richelieu: Abb. 4, 6, 49, 50. Berlin: F. W. Ernst Schmidt, Friedrichstr. 78: Abb. 2, 19, 39. - Th. Lindner, Poststr. 2: Abb. 3, 5. - Frau M. Berger, Kanonierstr. 2: Abb. 12. - P. Lindhorst, Ritterstr. 45: Abb. 16. Frankfurt a. O.: Joh. Friedr. Quilling, Kaiserstr. 8: Abb. 40.



Nr. 62. Kleid mit Jäckchen und Sammetbandgarnitur. (Hierzu Nr. 58.) Schnitt zum Jäckchen: Vorderf. d. Schnittmuster-Bogens, Nr. II, Fig. 14 und 15.

Nr. 63. Hochzeits- oder Balltoilette für junge Damen. (Hierzu Nr. 59.)

Hierbei ein doppelseitiger Schnittmuster-Bogen, enthaltend: Schnittmuster zu Abb. Nr. 10, 11, 18, 20, 26, 28, 29, 38, 41, 42, 45-47, 49-55, 62, die Schnittübersicht zu Abb. Nr. 4, sowie die Musterbezeichnungen und Vorlagen zu Abb. Nr. 2, 4, 12, 16, 20, 39, 50, 53.

Verlag der Bazar-Artien-Gesellschaft (Direktor L. Ullstein) in Berlin SW., Charlottenstraße 11. - Verantwortlicher Redakteur: Gustav Dahms, Berlin. - Druck von B. G. Teubner in Leipzig.

Hierzu Beiblatt.